

**KUNSTMUSEUM
RAVENSBURG**

**JAHRES-
PROGRAMM
2022**

KUNSTMUSEUM RAVENSBURG: JAHRESPROGRAMM 2022

KONTAKT

KUNSTMUSEUM RAVENSBURG

Burgstraße 9, 88212 Ravensburg
T +49 (0)751 82 810 Museum
T +49 (0)751 82 812 Büro
kunstmuseum@ravensburg.de
www.kunstmuseum-ravensburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di 14-18 Uhr
Mi bis So 11-18 Uhr
Do 11-19 Uhr
montags geschlossen, außer feiertags

PRESSE

Überregional

Kristina Groß
T +49 (0)751 82 847
kristina.gross@ravensburg.de

Regional

Susanne Bentele
T +49 (0)751 82 109
susanne.bentele@ravensburg.de

KUNSTMUSEUM RAVENSBURG

Das Kunstmuseum Ravensburg wurde 2013 eröffnet und ist das weltweit erste zertifizierte Museum in Passivhaus-Bauweise. Das von dem Stuttgarter Architekturbüro Lederer + Ragnarsdóttir + Oei entworfene Museum wurde unter anderem mit dem Deutschen Architekturpreis 2013 ausgezeichnet und erhielt durch die internationale Vereinigung der Kunstkritiker (AICA) die Auszeichnung »Museum des Jahres 2015«. Fundament des Museums ist die Sammlung Selinka. Die Sammlung umfasst Arbeiten des deutschen Expressionismus sowie der Künstlergruppen CoBrA und SPUR und ergänzt das Wechselausstellungsprogramm zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

AUSSTELLUNGEN 2022

BIS 20. FEBRUAR 2022

MAX ERNST. ZWISCHENWELTEN (1. OG)

CAROLINE ACHANTRE. SHIFTINGS (2. OG)

SAMMLUNG SELINKA. COBRA (EG)

12. MÄRZ BIS 26. JUNI 2022

JACQUELINE DE JONG: THE ULTIMATE KISS (1./2. OG)

Pressekonferenz: Donnerstag | 10.3.2022 | 11 Uhr

16. JULI BIS 30. OKTOBER 2022

**MUSTERUNG. POP UND POLITIK IN DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST
(1./2. OG)**

Pressekonferenz: Donnerstag | 14.07.2022 | 11 Uhr

19. NOVEMBER 2022 BIS 19. FEBRUAR 2023

CARL LOHSE. EIN MALER DES EXPRESSIONISMUS (1.OG)

Pressekonferenz: Donnerstag | 17.11.2022 | 11 Uhr

19. NOVEMBER 2022 BIS 18. JUNI 2023

**VON ANGESICHT ZU ANGESICHT. ZWEI SÜDDEUTSCHE SAMMLUNGEN IM
DIALOG (2.OG)**

Pressekonferenz: Donnerstag | 17.11.2022 | 11 Uhr

BIS 20. FEBRUAR 2022



Links: Ausstellungsansicht »Max Ernst. Zwischenwelten«, Leihgaben des Kunstmuseum Bonn, Dauerleihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting Stiftung und Dauerleihgabe Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Wynrich Zlomke | Rechts: Ausstellungsansicht »Caroline Achaintre. Shiftings« mit der Arbeit Todo Custo (2015), Arts Council Collection, Southbank Centre, London, GB, Courtesy Arcade, London & Brussels und Art : Concept, Paris, Foto: Wynrich Zlomke

MAX ERNST. ZWISCHENWELTEN (1. OG)

Max Ernst (1891–1976) gehört zu den großen Formverwandlern und geistigen Erneuerern in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Zeitlebens war sein Werk von intellektueller Neugier, unbändiger Experimentierfreude und der Lust an spielerischer Verwandlung geprägt. Als früher Protagonist des Dadaismus, Mitbegründer des Surrealismus und fortwährender Erfinder neuer künstlerischer Techniken schuf er ein einzigartiges Oeuvre, das sich souverän auf dem »Grenzgebiet zwischen Innen- und Außenwelt« bewegt. Mit über 50 Arbeiten, vorrangig aus der Sammlung Wilfried und Gisela Fitting des Kunstmuseums Bonn, schlägt die Werkschau einen Bogen von den Anfängen bis zum Spätwerk, setzt einen Schwerpunkt bei den 1920er- und 1950er-Jahren und lädt die Besucher ein, in die fantasievollen Bildwelten von Max Ernst einzutauchen.

Parallel werden im Sammlungsraum im EG ausgewählte Arbeiten der Künstlergruppe CoBrA aus der Sammlung Selinka präsentiert, die das Fundament des Kunstmuseums Ravensburg bildet.

CAROLINE ACHAINTRE. SHIFTINGS (2. OG)

Die erste museale Einzelausstellung in Deutschland von Caroline Achaintre (* 1969) gibt Einblick in das einprägsame Werk der deutsch-französischen Künstlerin. Ihre Keramiken, Aquarelle und imposanten großformatigen Wandteppiche sind Einladungen an das freie Spiel der Vorstellungskraft. Der Ausstellungstitel »Shiftings« – dt. Verschiebungen, Verlagerungen, Umverteilungen – spielt nicht nur darauf an, dass Achaintre tradierte Techniken wie etwa die Tapiserie oder die Keramik in die Gegenwart überführt, sondern auch auf das ständige Ausloten der Grenzen zwischen Abstraktion und Gegenständlichem. In Achaintres Arbeiten treten geometrische, maskenhafte Formationen und wundersame, scheinbar animalische Figuren in Erscheinung, die unseren vorgeprägten Blick in Frage stellen und klassische Zuordnungen verschieben. Der Zauber von Achaintres hybriden Kreaturen verbirgt sich in ihrer Doppeldeutigkeit, ihre Schönheit liegt in ihrer Irritation.

Eine Kooperation mit dem Pasquart Kunsthaus Centre d'art, Biel (CH).
Zusätzlich gefördert durch:



12. MÄRZ BIS 26. JUNI 2022



Links: Jacqueline de Jong, Chemin Perdu de la Chasse Frustée, 1987, Öl auf Leinwand, 190 x 290 cm, Privatsammlung London, Foto: Gert-Jan van Rooij | Rechts: Jacqueline de Jong, The pain is beautiful, 1971, Acryl auf Leinwand auf Holz, 54 x 102 cm (offen), Privatsammlung, Foto: Gert-Jan van Rooij

JACQUELINE DE JONG: THE ULTIMATE KISS (1./2. OG)

Die niederländische Künstlerin Jacqueline de Jong (* 1939) zählt zu den wichtigsten Künstlerinnen der europäischen Nachkriegsavantgarde. Die im internationalen Zusammenschluss umgesetzte, erste museale Einzelausstellung de Jongs in Deutschland gibt Einblick in ihr kraftvolles malerisches Œuvre und ihre unbeugsame aktivistische Haltung, von den Anfängen in den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart. Jacqueline de Jong hat Avantgarde-Netzwerke wie der Situationistischen Internationale eine der wenigen weiblichen Stimmen verliehen und stand im engen Austausch mit Künstlern der Gruppe SPUR und ehemaligen Mitgliedern der Künstlergruppe CoBra, die einen Schwerpunkt der Sammlung Selinka des Kunstmuseums Ravensburg bilden.

Ihre Rolle in der Situationistischen Internationale prägte de Jongs Anfangszeit im Paris der 1960er-Jahre, wo sie aktiv an den Studentenprotesten vom Mai 1968 beteiligt war. Bereits parallel zu ihrer Arbeit als Herausgeberin und Gestalterin der legendären Zeitschrift ›The Situationist Times‹ (1962–1967) entwickelte de Jong eine malerische Praxis, die von einer spielerisch-provokanten Auseinandersetzung mit Gewalt und Erotik gekennzeichnet und von Humor durchdrungen ist. Im Laufe ihrer sechs Jahrzehnte umspannenden Karriere verweigert sie sich jeglicher statischen Etikettierung und gestaltet ein rebellisches malerisches, druckgrafisches und skulpturales Œuvre. Jacqueline de Jongs Arbeiten thematisieren ebenso erzählerische Sequenzen zeitgenössischen Lebens wie gesellschaftspolitische Konflikte und vereinen das Menschliche mit dem Monströsen, die Tragödie mit der Komödie.

Eine Kooperation mit WIELS, Brüssel (BE), und MOSTYN, Wales (GB).

Zusätzlich gefördert durch:



16. JULI BIS 30. OKTOBER 2022



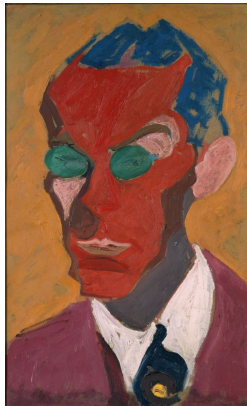
Links: Ensemble von Erika Hock, Ausstellungsansicht Kunstsammlungen Chemnitz: Musterung. Pop und Politik in der zeitgenössischen Textilkunst, 2020, Courtesy Cosar, Düsseldorf, und Kunstsammlungen Chemnitz, © VG Bild-Kunst, 2021, Foto: Frank Krüger | Rechts: Laure Prouvost, Swallow me, From Flanders to Italy a tapestry, 2019 (Detail), Wandteppich mit zwei integrierten TV-Screens, Filmdatei, 200 x 460 cm, Courtesy die Künstlerin und carlier | gebauer, Berlin, Madrid, © VG Bild-Kunst, 2021, Foto: Trevor Good

MUSTERUNG. POP UND POLITIK IN DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST (1./2. OG)

Die Auseinandersetzung mit dem Stofflichen, neuen Textilien und Trägermaterialien begeistert aktuell Künstler:innen unterschiedlicher Generationen und Herkunft aus allen Kontinenten. Vorhänge, Tapeten und Teppiche werden als Bildträger zeitgenössischer Darstellungen wiederentdeckt. Mit Stoffen, textilem Dekor und Kleidung lassen sich Geschichten, Hintergründe historischer, bildlicher und globaler Zusammenhänge neu erzählen. Dabei steht der Wiederentdeckung traditioneller Techniken die Begeisterung für neue digitale Technologien gegenüber: Digitale Technologie steuert die Webstühle in der heutigen Zeit oder spinnt die Fäden in eine erweiterte Realität. Stoffe und ihre Musterungen sind oft auch kulturelle Identitätssymbole. Im Kontext von Massenproduktion von Textilien und ökologischer Nachhaltigkeit eröffnet künstlerische Materialforschung neue Sichtweisen und Möglichkeiten. Die Ausstellung stellt unterschiedliche Positionen von international renommierten Künstler:innen in einen Dialog, die sich explizit mit textilen Materialien beschäftigen und zugleich deren gesellschaftspolitische Bedeutung erkunden. Immer bleibt die Frage, wie wir mit unseren Ressourcen und Fähigkeiten umgehen. Viele Werke und Bilder codieren soziale und ästhetische Ordnungskonzepte, die sie in Frage stellen. Die Ausstellung möchte zeigen, wie explizit und facettenreich Popkulturelles, (Post-)Feministisches und Tagespolitisches mit textilen Materialien aktuell ihren Ausdruck finden.

Eine Kooperation zwischen den Kunstsammlungen Chemnitz, Kuratorin Dr. Sabine Maria Schmidt und dem Kunstmuseum Ravensburg, Kuratorin Kristina Groß.

19. NOVEMBER 2022 BIS 19. FEBRUAR 2023



Links: Carl Lohse, Roter Klang (Bildnis Ludwig Renn), 1919, Öl auf Pappe, 71,5 x 45,5 cm, Albertinum | Galerie Neue Meister, Inv.-Nr. 79/31, © Foto: Albertinum | GNM, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Hans-Peter Klut, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021 | Mitte: Carl Lohse, Kopf (Selbstbildnis), 1920, Gips, getönt, 84 x 35 x 50 cm, Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst Cottbus und Frankfurt (Oder), © BLMK Archiv, VG Bild-Kunst, Bonn 2021 | Rechts: Alexej von Jawlensky, Bacchantin, 1912, Öl auf Karton, 50,2 x 53 cm, Kunstmuseum Ravensburg, Dauerleihgabe Privatsammlung Süddeutschland

CARL LOHSE. EIN MALER DES EXPRESSIONISMUS (1. OG)

Der in Hamburg geborene Maler Carl Lohse (1895–1965) schuf nach dem Ersten Weltkrieg ein ebenso kompromissloses wie markantes expressionistisches Werk und zählt zu den lang übersehenen Ausnahmefiguren der Kunstgeschichte. Die Einzelausstellung setzt ihren Schwerpunkt bei Gemälden aus Lohses wichtigster Schaffensphase, seinem Frühwerk, das von kraftvoller Farbgebung und eindrücklicher Formreduzierung gekennzeichnet ist. Eine breite Wiederentdeckung erfuhr sein Werk 2017 durch die Retrospektive im Ernst Barlach Haus in Hamburg und im Albertinum Staatliche Kunstsammlungen Dresden. Vor dem Hintergrund erlebter Traumata des Ersten Weltkriegs entwickelt Lohse um 1920 in einem regelrechten Schaffensrausch in Bischofswerda bei Dresden seinen ersten, wegweisenden Werkkomplex. Anknüpfend an die frühen Leistungen des deutschen Expressionismus entstehen eigenwillig stilisierte Plastiken und Porträts aus kühnen Farbkombinationen, die es vermögen, seelische Tiefendimensionen einzufangen. Ebenso abrupt wie die intensive Schaffensphase begonnen hat, hört sie wieder auf. Lohse wird Bankbote, Straßenbahnschaffner und schließt sich den Zeugen Jehovas an. Es folgen verschiedene Phasen seiner mehrmals unterbrochenen Karriere, die bis 1965 reicht.

BIS 18. JUNI 2023

VON ANGESICHT ZU ANGESICHT. ZWEI SÜDDEUTSCHE SAMMLUNGEN IM DIALOG (2. OG)

Fundament des Kunstmuseums Ravensburg ist die Sammlung Selinka. Etwa zwei Drittel der Sammlung Selinka besteht aus Werken des Expressionismus. Mit einem Schwerpunkt auf Landschaftsdarstellungen, Akten und Porträts werden ausgewählte Malereien und Druckgrafiken präsentiert. Getreu dem Motto »Von Angesicht zu Angesicht« treten Klassiker der Sammlung Selinka in Dialog mit hochkarätigen Werken einer weiteren süddeutschen Privatsammlung, die im Rahmen der Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit Werken u. a. von Alexej von Jawlensky, Ernst Ludwig Kirchner, Otto Mueller, Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff.



Kunstmuseum Ravensburg, Foto: Wynrich Zlomke

Das Kunstmuseum Ravensburg wird gefördert von den Premiumsponsoren:



Weitere Unterstützung durch:



Das Richtige tun.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Die Kunstvermittlung wird gefördert durch:

